

EFFIZIENT mit Talent.

Informationen, Innovationen & Angebote Ihrer Oberhessen-Gas | März 2026

Das Comeback der Gasheizung.

Ab Juli 2026 soll das neue Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) das bisher vor allem als „Heizungsgesetz“ bekannte Gebäudeenergiegesetz (GEG) ablösen. Dies bringt einige wegweisende Änderungen mit sich: So soll die bisherige Vorgabe von 65 Prozent erneuerbarer Energien beim Einbau neuer Heizungen nach Veröffentlichung der kommunalen Wärmeplanung entfallen. Stattdessen soll ab 2029 eine neue „Biotreppe“ mit 10 Prozent Biogas starten und dazu eine generelle Grüngasquote für alle Gasheizungen eingeführt werden. Die bilanzielle „Biogasheizung“ wird damit zu einem wichtigen Bestandteil der Wärmewende. ▶



- **Näher dran:** Oberhessen-Gas auf Social Media
- **Heizung modernisieren:** nützliche digitale Online-Tools



► Die geplanten Neuregelungen des Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG) sorgen vor allem für mehr Flexibilität und Handlungsfreiheit in deutschen Heizungskellern. Das rückt pragmatische, wirtschaftlich tragfähige und CO₂-sparende Heizungslösungen in den Fokus. Eine davon sind effiziente Gas-Brennwertheizungen, die für viele Haus- und Gebäudebesitzer wieder zu einer echten Alternative werden. Die Vorteile einer Heizungsmodernisierung mit Gas:

1. Der Einbau einer neuen Gasheizung bietet ein attraktives Preis-Leistungsverhältnis, ist auch für ältere und nicht oder nur wenig gedämmte Bestandsgebäude mit konventionellen Heizkörpern technisch unkompliziert und schnell umsetzbar.
2. Moderne Gasbrennwerttechnik ist überaus effizient, was besonders im Vergleich zu älteren Anlagen Einsparpotenziale eröffnet.
3. Der Biogasanteil kann problemlos bis auf 100 Prozent gesteigert werden, ohne dass die Gasheizung technisch um- oder nachgerüstet werden muss. Die Oberhessen-Gas bietet allen Kunden bereits heute auf Wunsch einen Biogas-Anteil von 15 oder 65 Prozent.
4. Neben dem Einsatz von Biogas kann eine neue Gasheizung jederzeit flexibel mit einer Wärmepumpe verbunden oder einer Klimaanlage kombiniert werden, was den Gasverbrauch und die Kosten weiter senkt.

Neues GMG: Das soll sich ändern

Sobald die kommunale Wärmeplanung vorliegt – für die meisten Kommunen in Oberhessen ab Mitte 2028 – müssen nach dem derzeit noch geltenden GEG neu eingebaute Heizungen mit mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden. Diese starre Vorgabe soll nun entfallen, ebenso wie Betriebsverbote für bestimmte Heizungen.

Damit kann nun unter den folgenden Heizungsarten wieder frei gewählt werden:

- Gas- oder Ölheizung,
- Wärmepumpe,
- Hybride Anlagen, beispielsweise aus einer Gasheizung und einer Wärmepumpe oder einer Gasheizung und einem Klima-Split-Gerät,
- Biomasse, zum Beispiel Pellets

Wer weiterhin mit fossilen Brennstoffen wie Gas heizen möchte, muss nach und nach den Anteil an „grünem“ Gas (Biogas/Biomethan) erhöhen und so zum Klimaschutz beitragen. Im Gesetz ist von der

» Ich habe mich vor etwa zwei Jahren für eine neue Gasheizung entschieden und konnte durch die Effizienzvorteile meinen Verbrauch deutlich reduzieren. Zudem wollte ich auf die Zuverlässigkeit und den gewohnten Komfort nicht verzichten. Dass mir die Oberhessen-Gas heute schon die Möglichkeit bietet, anteilig mit Biogas zu heizen, finde ich überzeugend. Zumal der Gesetzgeber diesen Weg nun bestätigt. «

Jochen Laier, Oberhessen-Gas-Kunde aus Bad Nauheim

Liebe Kundinnen und Kunden,

Die beschlossenen Eckpunkte des neuen Gebäudemodernisierungsgesetzes, welches ab 1. Juli in Kraft treten soll, haben mich durchaus positiv gestimmt. Die Bundesregierung scheint verstanden zu haben, dass ein deutlich steigender Anteil grüner Gase einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende leisten kann. Die bisher unterschätzten Potenziale von Biogas (Biomethan) sollen nun ab 2029 schrittweise gehoben werden. Zum einen durch die Einführung einer angepassten „Biotreppe“ für alle neu installierten Gasheizungen, zum anderen durch eine allgemeine Grüngasquote, sodass auch ältere Bestandsanlagen in die Wärmewende einbezogen werden.

Die gemeinhin als sehr hart empfundene und zudem in Bezug auf den Veröffentlichungszeitpunkt der kommunalen Wärmeplanung unnötig restriktive 65-Prozent-Pflicht zum Einsatz erneuerbarer Energien bei Neuinstallationen soll hingegen entfallen. Gut so! Werden die beschlossenen Eckpunkte nun auch in Gesetzestexte gegossen, wird neben strombasierten Heiztechniken, solarer Wärmeerzeugung und Nahwärmenetzen auch eine neue „Biogasheizung“ zur echten Alternative.

Dieser Mix ist aus meiner Sicht der richtige Weg. So lassen sich Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz je nach Anforderung pragmatisch und flexibel miteinander verbinden. Denn eines will ich nicht verschweigen: Die meisten Fachleute prognostizieren Stand heute, dass selbst ein konsequenter Ausbau der Biogas-Kapazitäten nicht die benötigten Mengen für eine breite bundesweite Versorgung liefern wird. Deshalb setzen wir neben der „Biogasheizung“ auch auf Wärmepumpen, Klimaanlage und hybride Lösungen.

Gut zu wissen: Einen Tarif mit anteiliger Biogas-Beimischung bieten wir bereits seit Mitte 2024 zu attraktiven Konditionen an. Diese Vorreiterrolle möchten wir auch in Zukunft bestätigen. Das neue GMG wird uns dafür den notwendigen Rückenwind liefern.

Herzlichst Ihr

Andreas Biermann
Geschäftsführer

Wer sich in puncto Heizungsmodernisierung erst einmal einen Überblick verschaffen will, findet auf der Website der Oberhessen-Gas passende digitale Helfer: Energiesparrechner, Wärmepumpen-Check mit integrierter Heizlastberechnung und Fördermitteldatenbank. Mehr dazu finden Sie auch auf den Seiten 6 und 7.

sogenannten „Biotreppe“ die Rede, die ab 2029 mit einem Anteil von 10 Prozent startet. Diese soll auch für ab 01.01.2024 neu eingebaute Gasheizungen gelten, die der bereits bestehenden Biogasquote von 15 Prozent unterliegen. Der weitere Anstieg der neuen „Biotreppe“ bis 2040 wird im Gesetzgebungsverfahren noch definiert und festgelegt.

Gaslieferanten sollen zudem ab 2029 über eine bilanzielle „Grüngasquote“ von zu Beginn einem Prozent ihr Gasportfolio schrittweise „vergrünen“ und damit ebenfalls zum Klimaschutz beitragen. Somit wird auch der CO₂-Fußabdruck von Bestandsheizungen sukzessive verkleinert. Die jeweilige Grüngasquote soll prozentual auf die „Biotreppe“ anrechenbar sein.

Berücksichtigung beim CO₂-Preis

Aktuell sehen die Planungen vor, den jeweiligen Biogasanteil vom CO₂-Preis zu befreien, um mögliche Kostensteigerungen durch eine steigende Biogas-Nachfrage abzumildern.

Grüner Heizen mit Gas

„Die neuen Vorgaben des GMG bieten für Besitzer einer Gasheizung jetzt wieder alle Optionen, klimaschonend zu modernisieren“, erklärt Andreas Biermann, Geschäftsführer der Oberhessen-Gas und hebt hervor: „So können auch Gaskunden, für die eine Wärmepumpe aufgrund der Gebäudebeschaffenheit oder des Standorts keine Alternative ist, mit dem Einbau einer neuen, effizienten Gas-Brennwertheizung und einem unserer X-Faktoren Ihre CO₂-Bilanz nachhaltig verbessern.“

Das steckt hinter den X-Faktoren

Unter den X-Faktoren werden Modernisierungsoptionen auf Basis erneuerbarer Energien verstanden, die entweder beim Einbau einer neuen Gas-Brennwertheizung oder zur Optimierung bestehender Anlagen genutzt werden können. Dazu zählen der Einsatz von Biogas, die Kombination mit einem Klima-Split-Gerät oder die Verbindung von Gasheizung und Wärmepumpe zu einem Hybrid-System. ►

X-Faktor Biogas: Ohne Umbau weniger CO₂

Als einfachste Variante gilt die Beimischung von Biogas. Bereits mit einem Biogasanteil von 15 oder 65 Prozent im aktuellen Tarif RegioPlus26/27 kann eine neue oder bestehende Gasbrennwertheizung bilanziell als „Biogasheizung“ betrieben werden. Ideal: An der Heizungsanlage sind keine technischen Änderungen erforderlich. Interesse am RegioPlus-Tarif? **Nutzen Sie einfach die anhängende Antwortkarte.**



X-Faktor Wärmepumpe Die hybride Heizung

Bei einer Hybrid-Heizung wird eine Wärmepumpe technisch mit einer Gasheizung verbunden. Die Wärmepumpe deckt den Grundbedarf an Wärme möglichst ganzjährig ab, während die Gasheizung nur bei Spitzenlasten wie an sehr kalten Wintertagen oder bei einem spontan höheren Warmwasserbedarf einspringt. Die Investitionskosten fallen in der Regel höher aus, das System erlaubt aber einen nahezu ganzjährigen Einsatz der CO₂-minimierenden und zugleich hocheffizienten Wärmepumpentechnik. Eine Hybrid-Heizung eignet sich besonders für größere Ein- oder Zweifamilienhäuser mit höherem Wärme- und Warmwasserbedarf.



**X-Faktor Klimaanlage:
Heizen und Kühlen kombiniert**

Klima-Split-Geräte arbeiten nach dem Prinzip einer Wärmepumpe. Sie können in den Übergangsmontaten einen Großteil der Raumwärme liefern und im Sommer kühlen. Eine neue oder vorhandene Gasheizung übernimmt vor allem an kälteren Wintertagen. Die bestehenden Heizkörper können weiterhin genutzt werden, da das Split-Gerät die Temperatur direkt an die Raumluft abgibt. Diese Kombination ist besonderes bei kleineren Gebäuden in dicht bebauten Straßenzügen oder Innenstadtlagen eine einfache und effektive Option.



Wärmeberater Christian Rosenbecker
Telefon 06031 7277-45
c.rosenbecker@oberhessen-gas.de

Persönliche Beratung nutzen

Welche Lösung sinnvoll ist, hängt natürlich immer von den jeweiligen Gegebenheiten und dem individuellen Wärmebedarf ab. Unser Heizungs- und Wärmeexperte Christian Rosenbecker berät Sie gerne kostenfrei und unverbindlich.

Neue Gasheizung flexibel pachten.

Zugegeben, eine vier- bis fünfstellige Investition in eine neue Heizung kann oder will nicht jeder so einfach stemmen. Neben dem klassischen Kauf werden daher sogenannte Miet- oder Pachtmodelle zunehmend beliebter. Mit FLEXPACHT bietet die Oberhessen-Gas eine smarte Lösung für alle, die klimaschonend modernisieren und sich im Anschluss möglichst wenig um ihre Heizung kümmern wollen.

Interesse an einem FLEXPACHT-Angebot? Nutzen Sie einfach die am Ende anhängende Antwortkarte.

Mit einer FLEXPACHT lassen sich die Investitionskosten einfach über eine planbare monatliche Pacht auf einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren umlegen. „Für Kunden, die ihre Heizung modernisieren wollen, aber die nicht unerheblichen Investitionskosten scheuen oder die finanziellen Mittel gerade nicht verfügbar haben, ist das eine smarte Lösung“, erklärt Christian Rosenbecker vom Team Heizungsbau Oberhessen

und hebt hervor: „Die FLEXPACHT bietet bereits nach Ablauf der ersten beiden Vertragsjahre volle vertragliche Flexibilität, sodass man die Anlage danach jederzeit ablösen oder auch um erneuerbare Energietechnik ergänzen kann.“

Flexible Rundum-sorglos-Lösung

Der FLEXPACHT-Vertrag beinhaltet neben einer neuen effizienten Gasheizung bekannter Markenhersteller wie Buderus, Remeha oder Viessmann auch einen Wartungs- und Reparaturservice sowie einen 24-Stunden-Notdienst. Nach Ablauf der ersten beiden Vertragsjahre erhält man als Kunde dann volle vertragliche Flexibilität bei der Wahl des Gaslieferanten und kann die Gasheizung jederzeit aus dem Pachtvertrag ablösen. Alternativ kann man diese auch mit einer strombetriebenen Wärmepumpe zu einer hybriden Anlage ausbauen oder mit einer Klimaanlage kombinieren. „Mit beiden Optionen lässt sich der Anteil erneuerbarer Energie beim Heizen noch einmal deutlich steigern, ohne auf den gewohnten Komfort der Gasheizung verzichten zu müssen“, unterstreicht Rosenbecker.



Digital näher dran – Oberhessen-Gas auf Social Media.

Für die Oberhessen-Gas ist der direkte Kundenkontakt besonders wichtig, aber auch eine kontinuierliche Herausforderung. Denn in einem weitläufigen, ländlich geprägten Versorgungsgebiet von der Wetterau bis in den Vogelsberg sind persönliche Kontakte ohnehin eher selten. Neben den gewohnten Kommunikationswegen per Telefon oder E-Mail gewinnen daher die Social-Media-Kanäle Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube verstärkt an Bedeutung.

Traditionell läuft der Kundenkontakt bei der Oberhessen-Gas viel über klassische Wege wie Briefe, den telefonischen Service oder bei komplexeren Anliegen wie einer Heizungsmodernisierung den Außendienst. Doch das reicht längst nicht mehr aus. „Wer heute mit seinen Kunden im Austausch bleiben will, muss auch in den sozialen Netzwerken präsent sein“, erläutert Geschäftsführer Andreas Biermann die Herausforderung. „Informationen werden jederzeit und vor allem mobil konsumiert, geteilt und kommentiert. Dann werden auch Antworten erwartet. Dem wollen wir jetzt und in Zukunft verstärkt gerecht werden.“

Kompetent informieren und einordnen

Gerade Themen wie die klimaschonende Umsetzung der Wärmewende in den oberhessischen Gemeinden, die vielfältigen Möglichkeiten einer Heizungsmodernisierung mit Gas und erneuerbaren Energien oder das energieeffiziente Heizen betreffen jeden Hausbesitzer. Viele werden in den kommenden Jahren nicht umhinkommen, sich persönlich mit ihrer zukünftigen Wärmeversorgung auseinanderzusetzen. Die allgemeine Informationsflut und eine oft verkürzte und undifferenzierte öffentliche Diskussion sorgen da eher für Verunsicherung statt Klarheit. „Hier können wir als regionaler Versorger sachlich, fundiert und transparent informieren, klarstellen und auch widerlegen. Über unsere Social-Media-Kanäle verbinden wir unser Fachwissen mit dem Interesse unserer Kunden und bieten einen echten Mehrwert“, bringt es Biermann auf den Punkt.

Darum lohnt es sich, zu folgen

Ob nun Instagram und Facebook, LinkedIn oder YouTube – es lohnt sich, zumindest einem Social-Media-Account der Friedberger Wärmeexperten zu folgen: Anliegen mitteilen, Fragen stellen, Feedback geben und Meinungen austauschen – all das ist hier jederzeit möglich. Zudem sind Informationen multimedial und damit interessanter und eingängiger darstellbar, was besonders bei aktuellen Themen oder in kritischen Situationen von Vorteil ist, denn die Experten der Oberhessen-Gas erklären Zusammenhänge mit Fakten statt Halbwahrheiten. So gelingt es, authentisch, glaubwürdig und sympathisch zu kommunizieren. Zudem stärken persönliche Einblicke in die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden das Vertrauen und schaffen Nähe.

Digital näher dran

Social Media ist bei Weitem kein „Nice-to-have“ mehr, sondern ein wertvoller Baustein der modernen Kundenkommunikation. In einer Zeit, in der Informationen mobil, schnell und multimedial konsumiert werden, schließen soziale Netzwerke die Lücke zwischen Expertise und Informationsbedarf. Dadurch gelingt es, auch ohne persönliche Begegnungen nicht nur in Kontakt zu bleiben, sondern auch nahbar zu sein.

Einfach QR-Codes scannen und der Oberhessen-Gas auf Social Media folgen!



Digitale Helfer für smarte Heizentscheidungen.

Individueller Informations- und Beratungsbedarf, hohe Investitionen, aktuelle Förderungen, verschiedene Anlagen und Techniken: Wer eine Bestandsimmobilie besitzt, steht bei den Themen Gebäude- und Heizungsmodernisierung vor vielen Fragen. Persönlicher Rat ist daher wertvoll, aber oft auch mit Kosten verbunden. Erste qualifizierte und damit oft wegweisende Antworten bekommen Eigentümer aber auch unkompliziert, digital und kostenfrei auf der Website der Oberhessen-Gas.

Die nützlichen Tools sind jederzeit ohne Anmeldung und Fachkenntnisse nutzbar und unterstützen Haus- und Gebäudeeigentümer dabei, energetische Einsparpotenziale durch gezielte Modernisierungsmaßnahmen am und im

betroffenen Gebäude zu erkennen, zukünftige Heizungsoptionen zu prüfen und aktuelle Förderungen zu finden. Drei davon stellen wir Ihnen hier vor:

1. Energiesparrechner

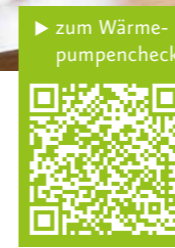
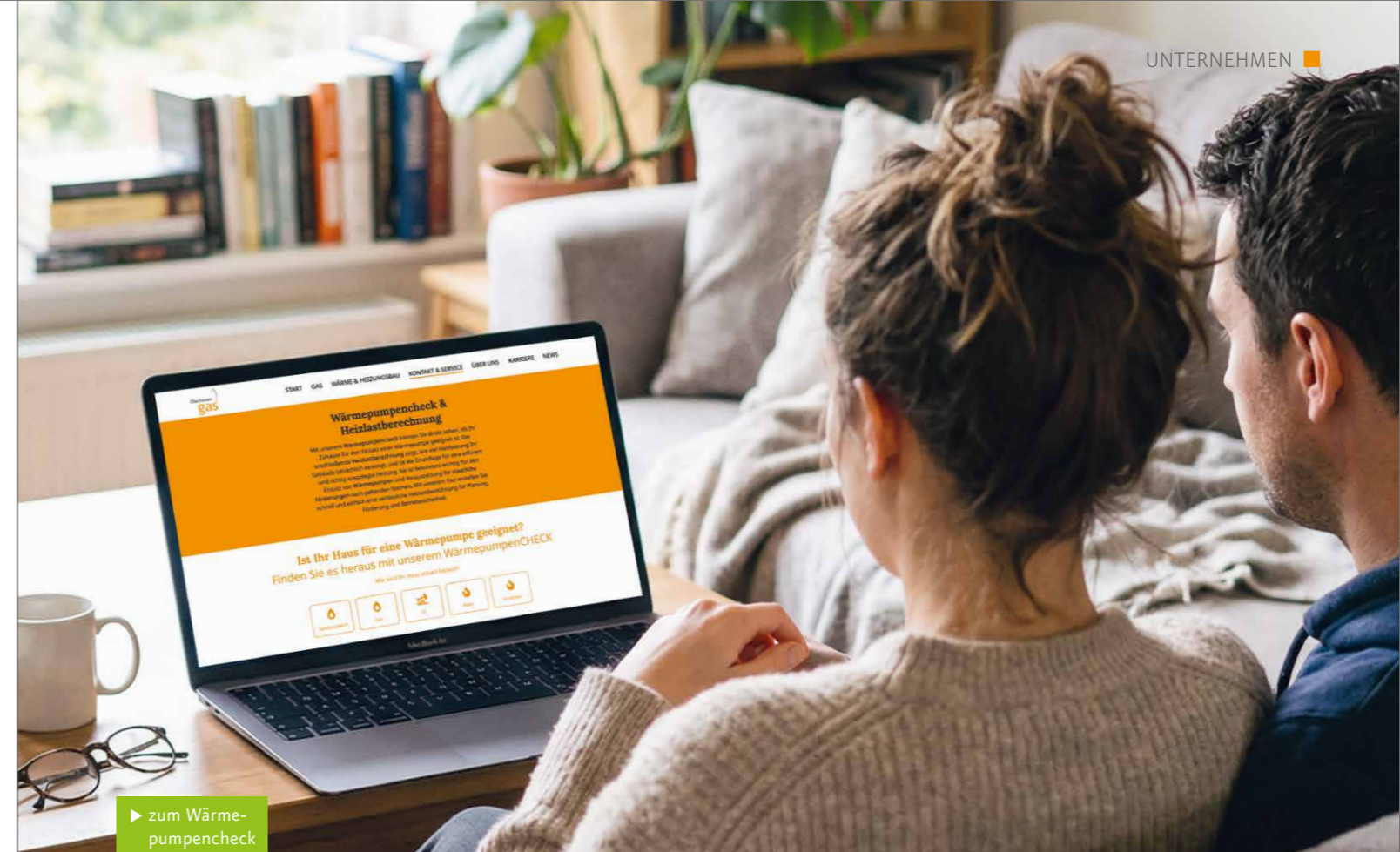
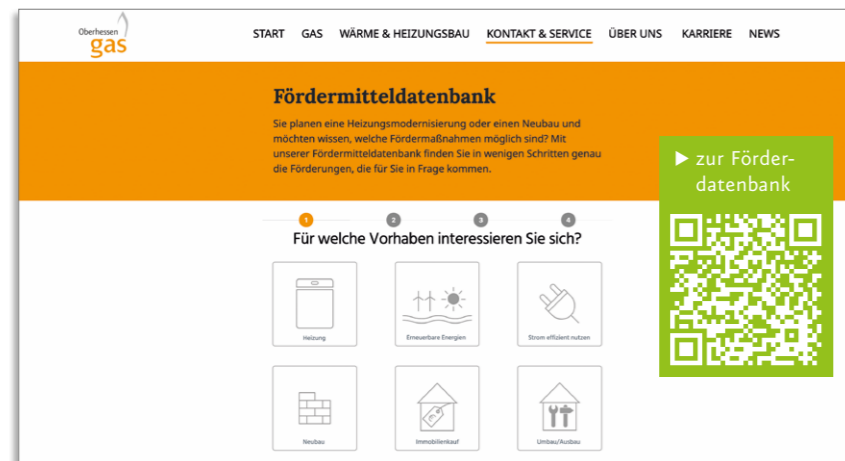
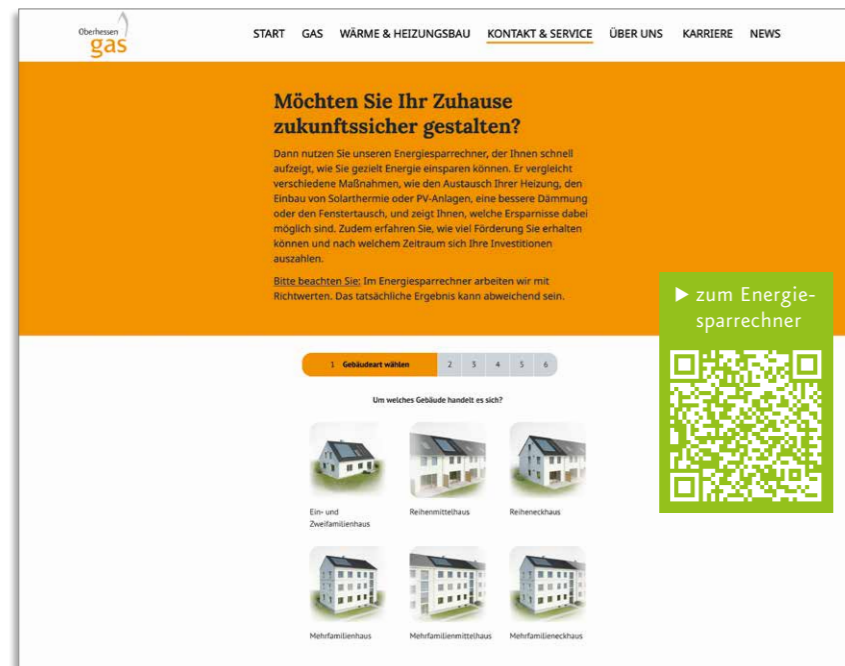
Wo lassen sich im und am Haus Kosten senken? Der Energiesparrechner richtet dabei den Blick auf den laufenden Betrieb. In sechs einfachen Schritten werden auf Basis der wichtigsten Gebäude- und Heizungsdaten sowie dem aktuellen Sanierungszustand und den geplanten Modernisierungen das mögliche Einsparpotenzial für den laufenden Energieverbrauch sowie klimaschädliche CO₂-Emissionen berechnet. Haus- und Gebäudeeigentümer bekommen so einen aussagekräftigen Überblick, mit welchen Maßnahmen sich die größte Energieeinsparung pro eingesetztem Euro erzielen lässt und können damit entsprechende Prioritäten setzen.

Dauer bis zum Ergebnis: 10–15 Minuten
Komplexität: Mittel, aktuelle Daten zu Gebäude und Heizung erforderlich

2. Fördermitteldatenbank

Welche Zuschüsse sind möglich? Ist die Modernisierungsidee konkreter, zeigt die Fördermitteldatenbank passende Programme für die Adresse des Gebäudes. Nach vier einfachen Eingaben erhalten Nutzer einen Überblick über aktuelle Fördermöglichkeiten sowie konkrete Angaben, bei welchen Institutionen Anträge gestellt werden können. Das kann die finanzielle Planung deutlich erleichtern, da sich so auch größere Investitionsentscheidungen umsetzen und absichern lassen.

Dauer bis zum Ergebnis: 2–3 Minuten
Komplexität: Einfach



3. Wärmepumpencheck und Heizlastberechnung

Der Wärmepumpencheck liefert eine konkrete Einschätzung, ob sich das eigene Haus im aktuellen Zustand für den Einsatz einer Wärmepumpe eignet. In wenigen Schritten werden grundlegende Angaben zum Gebäude abgefragt, etwa Baujahr, Dämmstandard oder Heizsystem. Die anschließende Heizlastberechnung zeigt, wie viel Heizleistung Ihr Gebäude tatsächlich benötigt. Sie ist besonders wichtig für die Dimensionierung eines neuen Heizsystems, insbesondere wenn eine Wärmepumpe zum Einsatz kommen soll, und eine Voraussetzung für den Erhalt staatlicher Förderungen nach den geltenden Vorgaben. Das Ergebnis der Heizlastberechnung ist eine verlässliche Grundlage für die weiteren Planungen inklusive der Beantragung bestehender Fördermittel.

Dauer bis zum Ergebnis: 20–30 Minuten
Komplexität: Mittel, aktuelle Daten zum Gebäude, Raumflächen und -höhen, Heizkörpern und Wärmeerzeugung erforderlich

Informiert entscheiden, gezielt handeln

Sämtliche Tools bieten einen komfortablen Einstieg in das jeweilige Thema und liefern erste konkrete Antworten auf zentrale Fragen rund um eine Heizungsmodernisierung. Das schafft Transparenz, hilft, Energiesparpotenziale zu identifizieren und unterstützt bei der Entscheidungsfindung oder der Vorbereitung einer fachlichen Beratung durch einen Energieexperten.

Persönliches Angebot und Realisierung

Wer im Anschluss konkrete Fragen hat oder ein individuelles Angebot zur Modernisierung seiner bestehenden Heizung möchte, ist bei den Friedberger Wärmeexperten ebenfalls in den besten Händen. Christian Rosenbecker aus unserem Team Heizungsbau Oberhessen berät Sie gerne und kümmert sich persönlich um Ihr aktuelles Heizungsprojekt. **Alternativ nutzen Sie einfach die anhängende Antwortkarte.**

Wärmeberater Christian Rosenbecker
 Telefon 06031 7277-45
 c.rosenbecker@oberhessen-gas.de





Ausgezeichnet: TOP-Lokalversorger 2026.

Neben den wichtigen Faktoren Preisgestaltung und Tarifstruktur überzeugen auch diesmal wieder die Bereiche Umwelt, regionales Engagement und Service-Qualität mit Bestnoten. „Die persönliche Kundenberatung bei allen Fragen zu Abrechnung, Zählerstandmeldung, Angeboten und Tarifen oder dem sparsamen und zukunftssicheren Heizen wissen unsere Kunden zu schätzen. Dafür ist eine gute Erreichbarkeit während

der Servicezeiten entscheidend. Und falls das doch einmal nicht klappen sollte, bieten wir einen kostenfreien Rückrufservice an“, erläutert Geschäftsführer Andreas Biermann und verspricht: „Bei uns sind Sie sofort persönlich mit einem Mitarbeitenden verbunden und müssen nicht erst verschiedene Stufen eines anonymen Chatbots überwinden.“ Mehr Infos unter www.top-lokalversorger.de

Tipp: Nach der Heizperiode Zählerstand ablesen.



Wenn der aktuelle Zählerstand termingerecht vor der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) abgelesen und korrekt an die Oberhessen-Gas übermittelt wird, stimmt auch das Ergebnis. Doch trotz schriftlicher Terminerinnerung mit allen wichtigen Informationen geht das erstaunlich oft vergessen. „Geht die Mitteilung des aktuellen Zählerstands im hektischen Alltag einmal unter, sind wir gezwungen, den Verbrauch auf Basis der letzten vorliegenden Daten zu schätzen“, erklärt Kundenberaterin Susanne Veith. „Unsere Schätzungen treffen den tatsächlichen Verbrauch zwar recht gut, doch Abweichungen sind so natürlich unvermeidbar.“ Deshalb lohnt es sich, den

Zählerstand auch mal unterjährig abzulesen und an die Oberhessen-Gas zu übermitteln. Ein guter Zeitpunkt ist beispielsweise nach Ostern, wenn die Heizperiode zu Ende geht. Bis dahin ist dann ein großer Teil des Jahresverbrauchs schon mal dokumentiert.

Zählerstände komfortabel und sicher übermitteln

- ▶ Online: zs.oberhessengas-netz.de
- ▶ Per E-Mail mit Foto des Gaszählers an: zaehlerstand@oberhessengas-netz.de
- ▶ Telefonisch unter 06031 7277-35/-36

IMPRESSUM

Oberhessische Gasversorgung GmbH · Schulze-Delitzsch-Straße 1 · 61169 Friedberg
Telefon 06031 7277-0 · www.oberhessen-gas.de

Verantwortlich: Andreas Biermann (Geschäftsführer)

Projektleitung & Redaktion: RIEBELING M & D, David Heinze · Gestaltung: Kristina Otersen

Fotos: Oberhessen-Gas, Shutterstock, Bilder teilweise KI-generiert · Produktion: Druckerei Schulz, Friedberg · Auflage: 6.000



Oberhessen
gas